

an die glatte Thatsache, erklärt die Ursache aus eigener Meinung, und so findet sich denn öfters ein Widerspruch. Die sogenannten alten Schäferregeln sind solcher fortgesetzter Unterricht, und darum selten zuverlässig, doch nicht zu verwerfen, weil die Wahrheit darinnen versteckt liegen kann, und darum ausgeforscht werden muß. Oft sind es aber längst erkannte und durch gründlich geprüfte Erfahrung widerlegte Vorurtheile und unhaltbare Glaubensmeinungen, die mehr dazu dienen, eine praktische Wissenschaft zu stören, als ihr beförderlich zu seyn.

Sehr zweckmäßig sind die Schäferschulen, dergleichen in unsern Tagen mehrere errichtet worden sind. Hier werden die Schüler vorerst mit den nöthigen Vorkenntnissen befannt gemacht, die hauptsächlich in der Kenntniß des Schafes in seinem gesunden und kranken Zustande besteht. Sodann folgt der Unterricht über die Schäferewirthschaft im Zusammenhange. Und eben jene Vorkenntnisse und der Zusammenhang, in welchem die Hauptlehren vorgetragen werden, sind es, welche solche Anstalten sehr schätzbar machen. Man lernt, weil die aufgestellten Lehrsätze durch erklärte Thatsachen bewiesen werden, Ursache und Wirkung in ihren Berührungen erkennen und würdigen. Die Begriffe werden klar und so für das praktische Leben eine immer nützende Mitgift. Schade, daß sie der größere Theil der Schafzüchtler entbehren muß! Würde man ihren Werth gehörig einsehen, so würde ein jeder gern das Seinige zu ihrer Stiftung und Unterhaltung beitragen.

8. b) Was für den Jünger der Meister ist, das sind für den forschenden Schafzüchtler die Bücher. Diese mit wahrem Gewinn zu benutzen, sind die nöthigen Vorkenntnisse erforderlich. Sie müssen studirt, aber nicht als Recepte oder Leistenkammer angesehen werden.